



Ein Verfolger wurde zum Publikumsliebbling

Der Radklassiker „Rund um Dom und Rathaus“ über das Kopfsteinpflaster der Innenstadt lockte wieder zahllose Zuschauer an

VON DAGMAR MEYER-ROEGER

Aachen. Husch – und schon waren die Rennradler vorbei. Bis zur nächsten Runde. Traditionell lockt am ersten Samstag im August das Radrennen „Rund um Dom und Rathaus“ Besucher an. Gut hundert Fahrer verschiedener Nationen traten voll in die Pedale.

Junioren wie Senioren – darunter auch Kontinental-Fahrer (Halbprofis) – machten sich auf den spannenden, 900 Meter langen Rundkurs in Aachens Altstadt. Guido Diefenthal, Präsident des ausrichtenden RC Zugvogel 09 Aachen, atmete tief durch und lächelte zufrieden: „Die Vorbereitungen sind abgeschlossen. Die Fahrer sind gut drauf. Leute stehen an der Strecke. Das Rennen findet letztendlich statt und es läuft.“

Seit 40 Jahren

Im Regen wurde die seit 40 Jahren etablierte Veranstaltung gestartet – es gab auch einige Stürze –, aber schließlich klarte es auf und wandelte sich zu idealem Rennwetter. Start und Ziel des Radsport-Events lagen am Markt. Von dort aus führte der anspruchsvolle Parcours über das Kopfsteinpflaster am Markt die Klosterstraße entlang Richtung Fischmarkt. Nach der Schmiedstraße ging es über den Münsterplatz in die Ursulinerstraße. Als letzte „Hürde“ folgte mit einer kurzen Steigung der Büchel, bevor die Ziellinie auf dem Marktplatz wieder in Sicht kam. Souverän moderiert wurde das Rennen von Udo Bährns.

Die C-Klasse und die U19-Junioren hatten im Vorrennen 55 Runden (49,5 Kilometer) bis zum Ziel vor sich, die Kontinental-Fahrer und die A-/B-Amateure 80 Runden (72 Kilometer). Immer wieder wurden Prämien ausgerufen. Den



Das holprige Terrain auf den anfangs nassen historischen Straßen im Stadtkern – hier vor dem Marienurm des Rathauses – verlangte den Teilnehmern die radsportbegeisterten Besucher an der Rennstrecke feuerten die Teilnehmer immer wieder lautstark an. Schon früh setzte sich im Hauptrennen eine vierköpfige Gruppe mit dem späteren Sieger Dennis Klemme vom Stevens Racing-Team ab.

Startschuss zu dem Hauptrennen durch den historischen Stadtkern gab Alemannia-Urgestein Jupp Martinelli. Die Strecke sicherten die Verkehrskadetten Aachen um Leiter Michael Günther mit Unterstützung der Aachener Jugendfeuerwehren.

Das Profil verlangte den Teil-

nehmern einiges ab, so dass die Fahrerfelder stark auseinandergerissen waren. Der Stimmung tat dies keinen Abbruch. Spannend blieb es bis zum Schluss. Das Zischen und Summen von Rennrädern, die kurz an den Zuschauern vorbeischnitten, war zu hören, bevor es um die nächste Kurve ging.

Die radsportbegeisterten Besucher an der Rennstrecke feuerten die Teilnehmer immer wieder lautstark an. Schon früh setzte sich im Hauptrennen eine vierköpfige Gruppe mit dem späteren Sieger Dennis Klemme vom Stevens Racing-Team ab.

Tosender Applaus

Doch zum Publikumsliebbling avancierte Alexander Nordhoff vom RFV „All-Heil“ Beckum. Zehn Runden vor Rennende löste er sich aus dem Hauptfeld und nahm die Verfolgung der Spitzengruppe auf. Die Zuschauer waren begeistert, mit welcher Kontinuität und Willenskraft sich der durchtrainierte Sportler an das Führungsquartett heranarbeitete. Bei aller Kampfkraft hatte er mit dem Ausgang des Schlusssprints dann aber doch nichts zu tun und rollte unter dem tosenden Applaus der Zuschauer als Fünfter über die Ziellinie. Es siegte Dennis Klemme vom Stevens Racing-Team vor Benjamin Sydlik vom OSG Westfalen Dortmund, Robert Reschke vom Team Kuota und Ivo Domink vom Team RV Blitz Spich 1908.

In der C-Klassenwertung rollte Julian Horstmann vom Team Bürstner-Dümo Cycling als erster über die Ziellinie. Er verwies Frank

Meeßen (RSV Düren) und Dominik Hideg (Langhammer Cycling Team) auf die Plätze zwei und drei. Das U19-Rennen gewann Heiko Homrighausen (RC Zugvogel 09 Aachen) vor Viktor Müller (RC Düren) und Sven Thureau (VFR Büttgen).

„Das Rennen ist sehr spannend“, so Angelika Weber aus Eschweiler, die sich gemeinsam mit Ehemann Stefan Klöpstein die Wettfahrten ansah. Vor allem seien die Informationen vom Moderator gut. Er erkläre auch die Regeln, was im Fernsehen teilweise fehle. Sie selbst fahre auch gerne mit dem Fahrrad, aber spazieren – so ungefähr 7000 Kilometer im Jahr. „Mit dem Rennrad ist mein Vater unterwegs – und der ist 80.“ Und dann gab Angelika Weber frühzeitig einen Tipp: „Das Rennen macht Dennis Klemme.“ Damit lag die Dame goldrichtig. Aus Würselen schauten Heinz-Dietrich und Hannelore Gehrmann vorbei. „Es ist ein schöner Abschluss unseres Abendspaziergangs.“ „Das Rennen gehört zu Aachen!“, sagte Josef Falken aus Burtscheid. „Es ist einmalig“ und gefalle ihm sehr gut. „Die Jungs strengen sich an.“ Das Wetter spiele auch mit. Obwohl es vorher geregnet habe, seien so viele Leute hier. Er selbst fahre lieber Auto als Fahrrad.

WILLI WICHTIG



Nach 47 Jahren ausgestempelt

Willi erhielt jetzt eine originelle Einladung in Form einer alten Stempelkarte. Franz-Peter Beckers, langjähriger erster Bevollmächtigter der IG Metall in Aachen, beendet Ende August sein langes Arbeitsleben, heißt es im Innern, dokumentiert ist das auf der Außenseite mit einer Stempelkarte mit der Lohnwoche vom 01.08.1967 bis 31.08.2014, offenbar stammend von der ersten Arbeitsstelle des immer engagierten Gewerkschafters in Schwenningen. Willi wollte es zuerst gar nicht glauben, dass der kampfbereite und hochmotivierte Arbeitnehmervertreter, der bei der Rettung der Firma Talbot eine herausragende Rolle gespielt hat, künftig beim Kampf für Gerechtigkeit und ordentliche Arbeitsplätze fehlen wird – doch 47 Jahre sind genug. Gefeierte wird am 19. September ab 18 Uhr in lockerer Runde in der Burg Frankenberg – ohne Reden, ohne Wehmut und ohne Stechuhr. Tschö wa!

KURZ NOTIERT

Fahrer und Beifahrer flüchten nach Unfall

Aachen. Zu einem spektakulären Unfall mit Fahrerflucht kam es in der Nacht zum Sonntag im Kurzentrum Burtscheid. Nach Auskunft der Polizei prallte gegen 0.45 Uhr ein Pkw an der Ecke Kurbrunnenstraße/Dammstraße mit einem lauten Knall gegen einen Laternenmast. Fahrer und Beifahrer sprangen nach Zeugnisaussagen aus dem stark demolierten Fahrzeug und flüchteten. Zwei weitere Insassen waren verletzt und mussten ins Krankenhaus gebracht werden. Die Suche der Beamten nach den beiden Flüchtigen in den angrenzenden Grünanlagen blieb erfolglos.

Sprungturm in Brand wird saniert

Aachen. Wegen dringender Instandsetzungsarbeiten am Sprungturm in der Schwimmhalle Brand muss in der Zeit vom 4. bis 15. August ein Teilbereich des Schwimmerbeckens gesperrt werden. Der Badebetrieb wird also räumlich entsprechend eingeschränkt. Darüber hinaus kann der Betrieb aber wie gewohnt stattfinden.

Viele Tore bei der Stadtmeisterschaft

Aachen. Bei der Fußball-Stadtmeisterschaft wurde am Wochenende mit den Spielen der Gruppen C, D, E, F und G die Vorrunde beendet. Dabei fielen auf der Anlage des gastgebenden SV Eintracht Verlautenheide insgesamt 49 Tore. Zwischen Schwarz-Rot und dem VfR Forst musste wegen Punkt- und Torgleichheit das Los entscheiden. Bericht: Seite 23

KONTAKT

AACHENER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Telefon: 02 41/51 01-4 11
Fax: 02 41/51 01-4 40
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)
e-Mail:
an-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de
Lokalredaktion: Dresdener Straße 3, 52068 Aachen, Achim Kaiser (verantwortlich).
Leserservice:
Tel.: 02 41/51 01-7 01
Fax: 02 41/51 01-7 90
Verlagszweigstellen in Aachen,
Dresdener Straße 3, Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18 Uhr;
AN Service & Ticketshop:
Großkölnstraße 56 (Media Store),
Mo. bis Fr.: 10.00 bis 19.00 Uhr,
Sa. 10.00 bis 16.00 Uhr.
Postanschrift:
Postfach 500 110, 52085 Aachen



Hautnah am Geschehen: Von den Außenterrassen vieler Cafés und Restaurants im Stadtkern konnten die Gäste die spannenden Rennen auf dem Kopfsteinpflaster aus nächster Nähe verfolgen.

Beeindruckender Schweigemarsch durch die Innenstadt

300 Menschen wenden sich gegen die militärische Eskalation und treten für Frieden im Nahen Osten ein. „Wut ist nicht der Weg.“

VON HEINER HAUTERMANS

Aachen. Es waren tief bewegende Worte, die Murad Abu-Tair am Samstagnachmittag in der Rotunde des Eisenbrunnens sprach und die die schrecklichen Ereignisse im Gaza-Streifen ganz nahe rückten. „Heute Morgen bekommen wir die Nachricht, dass mein Neffe verstorben ist. Acht Tage lang lag er unter Trümmern“, sagte der 31-Jährige, nur mühsam die Fassung bewahrend. Murad Abu-Tair ist in Deutschland geboren und aufgewachsen, er bezeichnet sich als Sohn von palästinensischen Migranten und arbeitet als Schulsozialarbeiter an der Gemeinschaftshauptschule Burtscheid. Für Samstag hatte Murad Abu-Tair zu einer Kundgebung im Herzen Aachens aufgerufen – und 300 Bürger, die dem endlosen Töten in Nahost nicht tatenlos zusehen wollen, waren gekommen.

Sie wurden von dem 31-Jährigen aufgefordert, den 1300 Toten, mehr als 5000 Verletzten und Hun-



Pünktlich zum beeindruckenden Schweigemarsch durch die Innenstadt öffnete der Himmel seine Schleusen. Foto: Ralf Roeger

dertausenden Flüchtlingen durch einen Schweigemarsch durch die Innenstadt zu gedenken. Ausdrücklich forderte der 31-Jährige dazu auf, jegliche antisemitische Äußerung zu unterlassen: „Das ist eine friedliche Veranstaltung.“ Er wisse, dass viele Menschen Wut im Bauch hätten, aber diese Wut führe nicht auf den richtigen Weg, vielmehr könnten das nur Liebe, Achtung und gegenseitige Wertschätzung sein, ungeachtet aller Religionen, Hautfarben und Nationalitäten: „Schuldzuweisungen helfen nicht weiter.“ Als Hoffnungsschimmer für einen Frieden ließen Kinder mehrere Dutzend weiße Luftballons in den verregneten Himmel steigen.

Die Idee des 31-Jährigen war es, möglichst viele Religionsvertreter zu einer Teilnahme zu bewegen. An dem stillen Zug zum Kaiser- und Willy-Brandt-Platz beteiligten sich in Fünferreihen so auch Aiman A. Mazyk, der Vorsitzende des Zentralrats der Muslime, und Pfarrer Christoph Simonsen von

der Katholischen Hochschulgemeinde. Selbst altgediente Polizisten, die schon manche Demo begleitet haben, waren beeindruckt: „Ein sehr bewegender Marsch.“

Pfarrer Simonsen äußerte, wieder zurück am Eisenbrunnen, die Hoffnung, das die Verantwortlichen auf beiden Seiten wieder den Dialog suchten: „Ich bin fassungslos darüber, dass sich Menschen im Namen Gottes so hasserfüllt gegenüberstehen. Deswegen hat dieser Moment der Stille so gut getan. Ich fühle mich ohnmächtig angesichts der eskalierenden Gewalt.“ Dr. Ansgar Klein von der Würseler Initiative für den Frieden forderte die Bundesregierung auf, das unverhältnismäßige kriegerische Vorgehen der israelischen Armee klar zu benennen. „Es ist ein Skandal, dass die Offiziellen sich nicht kümmern“, sagte der 77-jährige pensionierte Oberstudienrat den „Nachrichten.“ Die Initiative veranstaltet eine weitere Mahnwache am Montag, 4. August, 18 Uhr, ebenfalls am Eisenbrunnen.